

In den Apotheken hat man die Blätter/ Blumen/ den Saamen/ und Wurzel.

Es ist eines von den temperirten Kräutern / die am gelinsten würcken. Es ist wäfrichter und etwas schleimichttr Substanz. Daher dienet es wol zu erweichen / zu zeitigen / zu laxiren und die saltichte Schärffe zu temperiren.

Sind zu aherhand Leibes Gebrechen sehr nützlich und gut deswegen sie auch von den Alten in grossen Ehren gehalten und Omnimorbia & Omnibonia genennet worden; und schreibet auch Plinius welcher alle Tage einen Truncf von Pappelsafft thue / der sey denjenigen Tag für allen Kranckheiten sicher.

Das Kraut (die Blätter und Blumen) wärmet mäßig / (andere sagen/ es kühle) feuchtet/ erweicht/ lindert die Schmerzen/ laxiret/ daher nennt Martialis l. 10. die Pappeln Entledigerinnen des Leibes und Cicero schreibet l. VII. Ep. ad Famil. an den Gallum er sey von den Pappeln betrogen / weil er ihm durch fleissigen Gebrauch derselben den Durchlauff verursachet hätte; Wird dieser Wirkung halber auch unter die 4. erweichende und laxirende Kräuter gezehlet; Über dem lindert es den scharffen Harn und die daraus entstehende Schmerzen / und berichtet daher Forestus l. 25. Obl. 4. von ihm selbst/ daß er mit einem Decoct von Hasenpappeln mit Violensyrup vermischt sich von einer beschwerlichen Harnwinde curiret und befreuet habe/ und habe nichts dermassen gehoffen/ als dieses Decoct / damit er nachgehends noch unterschiedliche Patienten mehr von eben dem Affect befreuet habe; Es wird auch gebraucht in Lungen / Blasen und Gedärmer Kranckheiten/ in Hartigkeit der Mutter/ Fiebern/ der Lungenucht/ Husten/ Heisserkeit/ dem Stein/ in Zernagung der Blasen und Gedärmer. Eusserlich dienet es in dem Grind / (wenn mans mit Harn zu einer Laugen kochet) in Zeitigungen der Geschwulsten und Schmerzen / (wenn man ein Cataplasma davon machet) Bauchlinderung und Griefschmerzen/ (in Einstürren.) Plinius l. 20. c. 21. schreibet/ daß man die Blätter mit Nagen den Gebährenden unterlege/ die Geburt zu befördern/ aber nach der Geburt müsse man sie bald wieder hinweg nehmen.

Der Saft von Hasenpappeln getruncken/ soll die Nachgeburt austreiben. Arnoldus de Villa-nova lib. 3. Br Pract. c. 4.

Eine Lauge von der Wurzel gemacht/ vertreibt die Schellen des Hauptes/ machet auch Haar wachsend Præv. l. Sel. Rem. Die Wurzel zur gewissen Zeit gegraben/ soll das Nasenbluthen stillen/ wenn man sie so lange in der Hand hält/ bis sie warm wird.

Der Saame thut der Brust und Lungen gut/ (daher er auch etlichen Syrupis pectoralibus hinzugehan wird) wird nützlich genommen von den Asthmaticis, desgleichen von denen / so einen truckenen Husten haben/ so von Hitze herkommt/ lindert daneben die rauhe Rahl/ und machet eine leichte Stimme.

Die bereitete Stücke.

1. Das destillirte Wasser aus den Blättern und Blumen/ die im Mehen gesammelt worden.

Das Wasser ist sonderlich gut vor das Seitenstechen und Lungenucht/ wie auch der rohten Ruhr/ Nieren und Blasen-Beschwerden.

2. Conserv von den Blumen.

Die Conserva ist gut vor den Husten Heisserkeit und Stein; Sie soll die Schmerzen mildern/ die

Harngänge feuchten und den Sand hersfür treiben Laz. Riv. l. 14. Pr. Med. c. 1. Es benimmt auch das Tröpfeln und brennende Harnen. Amat. Lusitan. schreibet Cent. 6. Cur. 58. daß ein Weib/ so sonst vielfältige Medicamenten gebraucht/ welche nichts versfangen wollen/ durch den Gebrauch/ dieser Conserv vom brennenden Harnen curiret sey / welches er mit noch einem Exempel bekräftiget Cur. seq. 59. Fürneinlich aber bekommt sie wol den Phthisicis mit Rosen-Zucker genommen; denen so Febre hectica und an der Schwindfucht laboriren / denn sie erfeuchtet den Leib/ und erhält ihn also durch solche Feuchtigkeit. Etliche bereiten auch eine Salbe mit ungesaltzener Melen-Butter und wenigen Campher aus diesen Pappeln.

CCVI. Malva arborea.

Malva rosea folio subrotundo, malva hortulana, Brunsf. hortensis, Trag. Fuchf. Dod. Lon. G. r. Malva major, Matth. Malva arborea, Tab. Malva Romana, Gesn. malva major unicaulis. Matth. Cast. Malva rosea fruticosa, Lob. Herbstrosen/ Winterrosen/ Erdrosen/ Gartenpapeln/ Baurosen. Mauve Romaine Arboresc. &c. Tree Malows or Winter Roses. Boorn maluwe/ Camme Maluwe/ Winter Rosen. Mit einfachen und vollen/ weissen/ purpur und fleischfarben Blumen.

Der Gestalt nach hat dieses Gewächse einen staudichten/ dicken/ rauhen und geraden Stengel/ daraus gehen breite/ rundlichte und haarichte Blätter herfür/ und rohte/ leibfarbene/ oder weisse/ einfache und volle Blumen/ in der größe einer Rose.

Sie wächst in Gärten/ blühet am Ende des Sommers/ und Anfang des Herbstes.

In den Apotheken hat man allein die rohten Blumen.

Sie wärmen und feuchten/ doch was minders/ denn die gemeinen Papeln/ adstringiren in etwas / werden gebraucht in den Mandel-Kranckheiten/ die Blumen in Milch gekocht / Mund-Feulungen (in Gurgelwasser) im Monatsfluß/ die Blumen in rohten und davon getruncken / (Kothlauff) in den andern Kräften gleichen sie den gemeinen Papeln.

N. mit diesen Blumen färbet man den Spir. Vin.

Diese Blumen pulverisiret / und mit Honig und wenigem Alaune vermischt/ dienen wol in den scorbutischen Fäulungen des Zahnfleisches/ bey dem Frauen-Volcke absonderlich zu gebrauchen.

CCVII. Mandragora.

Mandragora, Arabisch: Jabora, Häbreisch: Dudaim, Deutsch: Alraun/ Mandragora. Mandrake. Mandragora of Alruyn/ Dudaim. Ist ein beertragendes Kraut / hat eine Wurzel / die schier dem Menschen gleichet.

Es giebet ein Männlein und Weiblein/ doch ist das erste gebräuchlicher/ und wird genennet Mandragora mas, Trag. Fuchf. Matth. Cord. in D. Lob. Com. Mandragoras albus oder masculus, Cord. hist. Mandrag. mas, ober alba, Cam. Mandragora fructu rotundo C. B. 1.

Etliche haben dieses Kraut Circeam genant / von der berühmten Hexen Circe, weil selbe sich dieses Krauts zur Liebe bedienet. Pythagoras hat sie Antropomorphin genant. Columella aber Semihominem.

Das Männlein hat an Gestalt eine lange/ dicke/ saltichte und zweispältige Wurzel/ wie zweene

auf einander geschrenckete Menschen-Schenckel anzusehen. Zu oberst aus derselben wachsen lange/breite/ dunkel-grüne und stinckende Blätter heraus/ und zwischen diesen auch aus der Wurzel viel Stiele/ einer Spannen lang/ deren jeder ein weiß-röthliches Blümlein/ worauf runde grün-gelbe Aepfel folgen/ in der Grösse einer kleinen Nessel.

Des Weibleins Wurzel ist zweyerley/ oder drey-spaltig/ in einander gewickelt und geschrenckt/ aussen schwarz/ inwendig weiß/ trägt kleinere/ schmalere/ übel-riechende und an der Erden liegende Blätter/ und bleichere kleinere Aepfel/ so inwendig Kerne/ wie die Birnen/ haben.

Lobelius schreibt/ man pflanze das Männlein in Hispanien/ Italien und Frankreich in Gärten/ und werde die Wurzel aus Candien gebracht. Das Weiblein aber wächst häufig auf denen Bergen Apuliens/ wie Matthiolus dafür hält.

N. Man findet auch bey denen Chinesern Früchte/ die man Liebes-Aepfel nennet. Diese pflanzen die Chineser in ihren Gärten/ unter dem Salat/ braten sie unter der Aschen/ und essens mit Essig und Pfeffer. Ob gleich dieses Gewächs in dem 3. gr. Kalt ist/ so kühlet es doch in diesen Ländern/ allwo nemlich die Galle sehr häufig sich findet/ die Leber und andere Lebens-Glieder. Man machet sie auch mit Salz/ Laß/ Pfeffer und Gewürz ein. Und diese Conditur nennen die Indianer Achor. Jacob. Bon-tius de medicina Indor.

In den Apotheken hat man die Rinde von der Wurzel/ und diese wird meistens aus Italien zu uns gebracht.

Sie kühlet im 3. und tröcknet im 1. gr. erweicht wunderbar/ leget den Schmerzen/ und machet schlaffen/ wird innerlich gar selten gebracht.

Eusserlich aber dienet sie vor rothe Augen/ Roth-lauff/ harte Geschwülsten und Kröpfe/ dieselben zu zertheilen/ thut mehr als der Witterich.

Dahero auch der Wein/ darinnen diese Rinde infundiret worden/ in Schmerzen und Wunden/ auch vor deren Sectionen unterweilen kan gebraucht werden. Man bedienet sich aber dessen gar selten. Eusserlich dienet sie in einem zugeeigneten Wasser in Augen-Schmerzen.

Die Rinde von der Wurzel wird bisweilen unter die Medicamenta Narcotica genommen/ wie sie denn auch vielen Compositionibus Narcoticis & Soporiferis hinzugethan wird; Als da ist die Aurea Alex. Nic. Athanasia & Tryphera magna Nic. Requies Nic. Das Unguent, Popul. &c. Porta l. 8. Magiæ c. 1. & 2. schreibt viel künstliche schlaffbringende Medicamenten aus der Alraun vor/ so den Schlaf zu wege bringen sollen.

N. Was sonst von der Mandragora oder Al-raun so die Landstreicher und Thieracks Krämer in Menschen Form zu verkaufen und Galgen-Männlein zu nennen pflegen/ vorgebracht wird/ ist lauter Fabelwerck/ sintemal es nicht Alraun ist/ sonder ein gemachtes Ding/ denn sie schneiden Brionienwurzel oder Röhrenwurzel/ weil sie noch frisch sind in eines Menschen Gestalt/ stecken Gersten/ oder Hirsen-Körnlein an die Oerter/ da sie wollen Haar haben/ darnach stecken sie diß Bildniß in heißen Sand und lassens eine Zeitlang/ bis aus gemeldeten Körnlein Häserlein wachsen/ welches gemeinlich in 3. Wochen geschieht/ alsdenn graben sie es wiederum aus/

schaben die angewachsene Häserlein mit einem scharffen Messer und machen sie so subtil als wärens Haar/ an den Haupte/ Barte und bey der Scham/ damit werden die einfältigen Leute betrogen. Diese Wurzel verkaufen sie für Alraun/ und überreden die Leute/ wie sie so schwer zubekommen sey: Man müsse sie mit grosser Mühe und Gefahr unter den Galgen ausgraben/ einen schwarzen Hund haben/ der sie an einem Stricke ausreisse; der Gräber müsse die Ohren wol verstopffen/ denn so er die Wurzel schreyen höre/ stehe er in Gefahr seines Lebens. Also verkaufen sie die Wurzel theur/ als mache sie die Leute glücklich/ die unfruchtbaren Weiber fruchtbar. Und damit sie diese ihre Schelmeren und Betrug bemänteln mögen/ führen sie aus dem Josepho, welcher die Jüdischen Historien beschrieben hat ein gleiches an/ massen derselbe l. 7. c. 25. einer Wurzel gedencket/ welche mit obgenannten Ceremonien ausgegraben wird/ aber nichts davon gedencket/ daß es Alraun sey.

Diese betrügliche Gauckleren hast offenbahret Matthiolus. Bes. daneben Levin. Lemn. explicat. herb. Bibl. c. 2. P. Borell. Cent. 2. Obs. 74. Thom. Barthol. Cent. 2. Hist. Anatom. § 1. wie auch Jacobus Thomafius Prof. Lips. Disput. de Mandragora.

Die bereitete Stücke.

Das Oel dieses wird aus dem Docact der Rinden/ und andern schlaffbringenden Säften und Oelen bereitet.

Hartmannus bereitet aus Mandragora und Gummi Ammoniaco ein Pflaster wider die Beule der Leber und der Milz.

CCIIIX. Marrubium.

[nigrum Ballote. Ist nichts sonder Marrubium] gebräuchlich.

[album. Diß hat man in Apotheken.

Und wird genannt Marrubium album vulgare, C. B. 5. Marrubium, Matth. Cord. in D. Fuchs. Dod Cast. vulgare, Clus. hist. Lob. Tab. Ger. Marrubium, foemina, Bruf. candidum, Trag. Prassium. weisser Andorn. Marrube blanc. Horehound wite. Witte Andorn of Malrove.

Weisser Andorn an Gestalt/ hat eine schwarze und zafichte Wurzel/ aus dieser entspringen viereckichte/ hohle/ ästige/ wollichte/ grüne Stengel/ einer bis zwei Ellen hoch/ bey denen Gleichen gehen hervor zwei gegenüberstehende/ weiche/ harige und gekerbete Blätter/ und weißlichte Blumen/ so einen schwarzen/ rundlichten und rauhen Saamen hinterlassen.

Es wächst ungebauet an den Strassen/ und blühet im Julio und Augusto.

In den Apotheken hat man allein die Blätter. Dieses Kraut hat einen Geruch wie Zitronen/ und wird sonst Prassium genannt/ dannenhero der Syrup de Prasio genennet wird.

Es wärmet im 2. tröcknet im 3. gr. eröffnet/ abstergiret/ machet dünn. Es hat der Andorn nach Galeni Gezeugniß eine Kraft die Verstopffungen der Leber und der Milz hinwegzunehmen/ soll auch die Brust und Lunge von dem groben Schleim befreien in Wein oder Wasser gesotten und darin abgeschäumtes Honig gethan/ das gekochet ist. Er soll die verstandene Menkes fort treiben und die Mutter reinigen/ fürnemlich wenn er mit Rottwurzeln gesotten worden/ soll auch das Nachwehe mildern. Fer. ver-

schreih